

zeichnet durch sehr stark purpur-gefärbte, kurzgezähnte Blätter ist diese Unterart bisher nur vom Friesenhain auf Sylt bekannt gewesen.

H. umbellatum L. ssp. *umbellatum* Zahn var. *linariifolium* Wallr.
f. *filifolium* Fr. et f. *angustifolium* Tsch. — Westerland auf Sylt,
in den Dünen und in der Heide verbreitet.

Ein Beitrag zur Nomenklatur zweier Alpenprimeln, als Hinweis auf eine übersehene Nomenklaturquelle.

Von O. Schwarz, Berlin-Dahlem.

In seiner Flora pedemontana, vol. I (1785) 92 stellt Allioni unter Nr. 335 die seitdem immer unter diesem Namen geführte *Primula longiflora* auf, zu der er als wichtigstes Synonym Haller, Hist. I Nr. 611 zitiert: *Primula foliis glabris ellipticis rugosis serratis, floribus umbellatis, tubo longissimo*. Als mir durch einen Zufall das Sammelwerk J. Fr. Gmelins „Onomatologia botanica completa, oder vollständiges botanisches Wörterbuch . . .“, Bd. VII (1775),¹⁾ in die Hände fiel, war ich daher sehr überrascht, auf dasselbe Hallersche Synonym bereits eine *P. Halleri* begründet zu finden. Dieses Werk muß als rechtsgültiger Publikationsort im Sinne der Nomenklaturregeln angesehen werden, da es vornehmlich ein alphabetisches Kompendium sämtlicher bis dahin bekannter Pflanzenarten ist und die von dem Herausgeber und Verfasser anerkannten Arten mit binärer Nomenklatur *kursiv* gedruckt aufführt, offenbar zu seinen Zeiten auch als Unterlage für die deutsche Floristik viel benutzt wurde.

J. Fr. Gmelin gibt, l. c., Spalte 406, folgende Beschreibung der Art: „*P. Halleri*, foliis glabris ellipticis“ (Spalte 407) „rugosis ser-

folius Pourr.; an trockeneren Stellen wieder Typen der thüringischen Flora wie *Lysimachia nemorum* L., *Galium hercynicum* Weigel, *Potentilla procumbens* Sibth. sowie *P. erecta* × *procumbens*, *Nephrodium montanum* (Vogel) Baker (hier als große Seltenheit) und — massenhaft eingebürgert — *Juncus tenuis* Willd. Auch die krautige, hier aber niemals blühend beobachtete *Cornus suecica* L. sowie der in Deutschland nur auf den Nordwesten beschränkte *Echinodorus* (*Alisma*) *ranunculoides* (L.) Engelm. wurden in wenigen Stücken angetroffen, hier den Standort mit *Ophioglossum vulgatum* L. — als neu für die Flora der Umgebung Husums — teilend.

¹⁾ Nach dem Titelblatt soll das Werk verfaßt sein von „einer Gesellschaft erfahrener Pflanzenkundiger“, wie der weitschweifige, hier nicht ausführlich wiedergegebene Titel sagt. In der Vorrede zu Bd. X bezeichnet sich J. Fr. Gmelin indes als alleiniger Autor.

ratis, floribus umbellatis, tubo longissimo; **Hallerische Schlüsselblume**, deren Blätter glatt, oval, runzlicht und sägenartig gezant sind, und deren Blumen in Dolden beysammen stehen, und an ihrer Krone eine sehr lange Röhre haben; diese schöne Art, welche auf dem Berge Montremor in dem oberen Teile des Walliserlandes wächst, beschreibt Haller unter 614. Sie hat viele Ähnlichkeit mit der **meeligen Schlüsselblume**, aber ihre Blätter sind etwas länger, und auf ihrer Oberfläche nicht mit Meel bestäubt; ihr Stengel ist höher, und bis neun Zoll hoch; ihre Blattansätze weit länger und gegen neun Linien lang; ihre Blumen sind schwächer in der Anzahl, und stehen ungefähr zu fünf in einer Dolde beysammen; ihre Kelche sind nicht meelig, aber mit kurzen schwarzen Haaren besetzt, und beynahe in fünf Abschnitte gespalten, und haben fünf erhabene Linien; ihre Krone ist weit schöner und vielblau oder purpurroth; die Röhre derselbigen ist sehr dünn, und gegen anderthalb Zoll lang, und ragt weit über den Kelch hervor; ihre Abschnitte sind schmaler und halb entzwey gespalten; da wo sie anfangen, entsteht ein weißer Kreis, aus welchem auf jeden Abschnitt ein weißer Flecken ausläuft; ihr Staubweg ragt weit über die Blumenkrone hervor, und ihre Staubfäden sind so lang, als die Röhre derselbigen.“ Die lateinische Phrase hinter dem binären Trivialnamen ist das wörtliche Zitat aus Haller, wodurch allein schon die Identität mit *P. longiflora* All. gesichert wäre. Die ausführliche Beschreibung schließt jeglichen Zweifel aus; der Name **Primula Halleri J. Fr. Gm.** ist daher der alleinige rechtsgültige Name für die Allionische Art.

In Honckeney, Vollst. syst. Verz. Gew. Teutschlands I (1782) 576, wird der Gmelinsche Name übrigens ebenfalls, und zwar mit dem gleichen Hallerschen Zitat, gebracht, daneben wird aber eine *P. longiflora* Jacq. als eigene Art angeführt, was wohl der Grund war, daß Pax und Knuth in Pflanzenreich IV 237 (1905) 158 den Namen *P. Halleri* „Honckeney“ als zu einer „species incomplete descripta vix recognoscenda“ gehörig verworfen; weil sie die *P. longiflora* Jacq., Fl. austr., App. (1778) 46, die Honckeney allein zitiert, wohl für die später beschriebene *P. longiflora* All. nahmen, blieb der Name *P. Halleri*, der auch nach Honckeney einwandfrei zu klären ist, in Vergessenheit. Ob Jacquins¹⁾ Art mit der Allionis identisch ist, ist mir leider nicht bekannt, ist aber ohne sonderliche Bedeutung, da der Gmelinsche Name noch älter ist. Ob sie indes zur gleichen oder zu einer anderen -- wenn auch nicht mehr feststellbaren --

¹⁾ Ich habe leider die Originalpublikation nicht einsehen können.

Art gehört, der Allionische Name hätte ohnehin fallen müssen, nach dem Grundsatz „once a homonym, always a synonym“ der jetzt gültigen Nomenklaturregeln, da die ältere *P. longiflora* Jacq. resp. Honck. existiert. Pax und Knuth, l. c., kennen die letztere Art nicht einmal dem Namen nach.

Allioni stellt am gleichen Orte, p. 93, unter Nr. 337 seine *P. hirsuta* auf, zu der er als wichtigstes Synonym zitiert: Haller, Nomencl. no. 613: *Primula foliis subhirsutis dentatis, scapo pauciflora*. Auf dieselbe Hallersche Art begründet J. Fr. Gmelin, l. c., Spalte 407, bereits ebenfalls ein gültiges Binom, *P. rubra*, zu dem er wiederum neben der Hallerschen Phrase eine deutsche Beschreibung gibt. Schinz und Thellung, Bull. Herb. Boiss., 2me série, VII (1907) 496, weisen bei der Diskussion der Rechtsgültigkeit von *P. hirsuta* All. im Gegensatz zu *P. hirsuta* Vill. ausdrücklich auf das Hallersche Synonym Nr. 613 als entscheidend hin, und da der Name **P. rubra J. Fr. Gm.** sogar ausschließlich auf dieses Synonym hin aufgestellt wurde, hat er die unbestreitbare Priorität vor *P. hirsuta* All. Honckeny, l. c., 575, führt diese Art ebenfalls als *P. rubra* an und zitiert dabei unter anderem die bereits erwähnte Hallersche Phrase; trotzdem reihen Pax und Knuth, l. c., 158, die Art unter die „Species incomplete descriptae“, was ohne weiteres hätte vermieden werden können, wenn die zitierten Synonyme verglichen worden wären.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß bei gründlicher Überprüfung von J. Fr. Gmelins Onomatologia botanica noch manches Binom sich herausstellt, das die Priorität gegenüber Namen hat, die augenblicklich als gültig betrachtet werden, so daß das Werk vielleicht noch eine große Bedeutung für die Nomenklatur erlangen könnte. Ich selbst habe nicht den Wunsch, mich mit einer so langwierigen Arbeit zu befassen und überlasse es daher Berufeneren, diese übersehene Quelle auszuschöpfen.

Der Bauernbotaniker Adam Dietrich (1711—1782) in seiner Zeit.

Von Günther Schmid, Halle a. S.

Aus der Botanikerfamilie Dietrich, die an der Universität Jena im 18. und 19. Jahrhundert eine gewiß eigenartige Rolle gespielt hat, starb der letzte Vertreter, Johann David Nicolaus Dietrich, aus Ziegenhain bei Jena gebürtig, am 23. Oktober 1888. Der in